



stanmer-Sonderpost •2026 - 06• stanmer-Sonderpost

*Logbucheintrag 06/2026 * Koordinaten: 49° 4' 51.11" N * Aktueller Kurs: Zeitenwende*

Logbucheintrag 2026.06 / 10. Oktober:

Die Betriebsamkeit an Bord hat sich etwas von hektisch, freudig erregt zu gelassen und glücklich gewandelt. Auch, wenn jeder an Bord hier eine andere Vorstellung hat, wie es an Land aussehen wird, sind doch alle froh, endlich angekommen zu sein. Ein richtige Motivationsschub hat jeden von uns erfasst. Die Ablösungen werden freudiger gemacht, weil jeder den ersten guten Blick erhaschen will. Diejenigen, die frei haben, stehen meist am Bug und wollen dies mit Ferngläsern von der Reeling aus versuchen.

Der Wind hat etwas nachgelassen, deswegen nähern wir uns nur langsam einer Bucht. Die hat wohl ausreichend Tiefgang für das Schiff. Dort werden wir ankern und die Boote zu Wasser lassen.

Für den Erkundungstrupp gab es viele Freiwillige, neben denen, die der Kapitän dabeihaben will.

Wir haben alle das Gefühl, dass wir weder Angst, noch Sorge, noch Befürchtungen haben müssen. Es fühlt sich alles richtig gut an.

Mast- und Schotbruch, und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel für die letzten Tage! Ahoi, Kameraden!

Stefan Reichardt

Anmerkung von Plejos:

Die Ereignisse und die damit verbundenen Themen zur stanmer-Sonderpost entstehen zurzeit schneller, als ich den Bleistift spitzen kann. Es passiert einfach so viel. So ist das bei einer Seefahrt. Wenn Land in Sicht ist, geht alles sehr schnell.

Viel Gerappel an Deck

Leute, Leute - da geht vielleicht was ab! In einer früheren stanmer-Sonderpost hatte ich darüber geredet, wie wenig Wahrhaftiges wir von all dem wissen, was da seit Jahrzehnten und länger läuft. Wir sind aber zum Glück sehr gut im Zusammensetzen von Beobachtungen und Vermutungen. Auch wahrscheinlich Wahres und möglicherweise so oder anders Gewesenes können wir mit Präzision zu etwas zusammensetzen, was sich etwas später dann als tatsächlich so Gewesenes herausstellt.

So schaffen wir es, dem großen Schweigen und den Lügenkonzepten der Clique etwas

entgegenzustellen. Und immer wieder zeigt sich, dass die sogenannten „Theorien der Verschwörung“ sich am Ende als ziemlich wahr herausstellen. Wie viele dieser „Theorien“ sind in der Zwischenzeit Tatsachen geworden? Da weiß jeder von euch sicher genug zu berichten.

Mit der stanmer sind wir schon in Küstennähe und fahren im Moment in eine Bucht ein, die so aussieht, als könne man an einer passenden Stelle die Boote aussetzen und endlich an Land gehen. Da warten an dieser Küste wahrscheinlich viele Überraschungen, mit denen keiner auf dem Schiff rechnen kann.

Also werde ich in den kommenden Logbuch-Einträgen hauptsächlich über das berichten, was uns an der neuen Küste alles erwarten könnte oder erwarten wird. Wir reden hier von einer nahen Zukunft, von der wir im Moment auch nur Ahnungen haben. Botschaften von allen möglichen sehenden Menschen gibt es genug, auch Planungen und Konzepte und natürlich auch das, was man aufgrund der gegenwärtigen Umstände doch schon als etwas Wahrscheinliches annehmen kann. Ich werde versuchen, einiges aus den Voraussichten zu beschreiben und werde hier und da auch Hintergründe erläutern.

Es ist eines jeden Lesers eigenes Ding, sich dann ein Bild zu machen.

Zum bevorstehenden Wechsel

Es driftet sichtbar – wohin, das ahnen diejenigen, die sich mit dem Wechsel der Paradigmen befassen. Andere – und das scheint hier in Europa die Mehrzahl der Menschen zu sein – driften immer weiter in den Materialismus und in die Verzweiflung zugleich. Der Materialismus für die Gewinner des Systems, die Verzweiflung für die Verlierer. Der beschleunigte Abstieg in die Tiefen der Materie ist sichtbar und spürbar für all jene, die dafür die notwendige Sensorik entwickelt haben.

Immer wieder lese und höre ich Versionen, wie der Wechsel verlaufen würde. Von etlichen großen Portalen, beim Channeling und auch von hellstichtigen Leuten werden Nachrichten verbreitet „wie es ablaufen wird“.

Da gibt es erst einmal zwei grundlegend verschiedene Versionen. Die eine spricht vom sehr schnell ablaufenden Prozess mit

weltweiten Katastrophen, die niemanden ungeschoren lassen. Die andere Version spricht vom langsamen Bewusstseinswandel, der dann über einen Zeitraum von vielleicht 10 und mehr Jahren das goldene Zeitalter auf Erden durch uns Menschen selbst bewirkt. Und es wird auch gesprochen von etlichen Varianten dazwischen.

Man darf neben der eigenen gefühlten Wahrnehmung und vielleicht nicht zu unterschätzenden Hellsichtigkeit durchaus auch die eigene Beobachtung und den Verstand einschalten. Dabei scheint es eine wichtige Rolle zu spielen, welchen Teil des Planeten man betrachtet. Hier in Mitteleuropa haben wir Gebiete in denen sehr viele Menschen leben, mit einst viel Natur, viel Wasser, viel guter Luft, viel Grün, mit geordnetem Straßenverkehr, Regeln für den Umweltschutz, Regeln für das Miteinander, soziale Gerechtigkeit und Versorgung, gute Schulausbildung, genug zu essen, Meinungsfreiheit und und und . . . ein kleines Scheinparadies. Ja, ich weiß, das ist dabei, immer mehr zusammenzubereiten.

Dies alles, das Haus, das große Auto, der Garten, die Ferienreisen, das gefüllte Konto, all das mag man ungern in einem großen Akt untergehen und verschwinden sehen. Zu sehr hängen viele daran. Ist es das, warum sich so viele Menschen den sanften Übergang vorstellen? Ist es die eigene Haut, die man gerettet wissen will? Daneben finden wir in der gleichen Welt Menschen am untersten Ende der Existenzfrage, die sich lieber heute als morgen die große Veränderung herbeiwünschen.

Sehen wir uns die Gebiete des Planeten an, wo Industrialisierung, Vermüllung, Landraub

und Landvergiftung in einem nie gekannten Tempo und Ausmaß voranschreiten, angetrieben durch gierige Strukturen, die niemand aufhalten kann. Dieses Tempo der Zerstörung ist weit größer und geschieht schneller als der Zuwachs an Vernunft und Einsicht von Menschen. Müssten wir auf solche Einsicht noch 10 Jahre oder mehr warten, dann wären bis dahin wahrscheinlich alle Meere leergefischt und vermüllt, alle Böden chemisch und genetisch vergiftet, viele Menschen sterbenskrank und in der Hungersarmut.

Würden wir auf eine Umkehr warten müssen, betrieben durch den Menschen selbst und dessen langsam sich entwickelnder Vernunft, dann wäre es um den Planeten wohl schon sehr bald und endgültig geschehen.

Wie kann man sich den Frühjahrsputz in einem Kindergarten nach vielen Jahren des Gebrauchs vorstellen? Die Kinder selbst schaffen nur Unordnung. Sie sind nicht in der Lage, die Grundreinigung durchzuführen. Alle müssen aus dem Spielzimmer, aus dem Sandkasten und von den Schaukeln. Vielleicht dürfen sie für eine kurze Zeit nach Hause und erst dann wiederkommen, wenn alles wieder frisch gestrichen, aufgeräumt und sauber ist. Den schlimmsten Rabauken wird man den Zutritt nicht mehr gestatten, denn für solche Kinder gibt es andere Orte der Erziehung, wo sie den Umgang miteinander und mit den gemeinsamen Einrichtungen lernen dürfen.

Also . . . wie sollen die Meere durchgespült und gereinigt, die Böden umgepflügt und entgiftet, die Luft komplett gefiltert und das gesamte Städte- Wohn- und Industriergerümpel aufgeräumt werden können, wenn alle

Menschen im sanften Übergang da blieben wo sie sind und vor sich hinschlummern? Welche Rolle in dem gesamten Vorgang befreundete außerirdische Zivilisationen vielleicht spielen werden, darüber wird viel berichtet und spekuliert. Dass Hilfe von außen gegeben werden muss und auch wird, scheint mir sicher. In welchem Ausmaß dies sein und wie sich dies vor unseren Augen entfalten wird, vermag niemand zu sagen. Wir sind alle gespannt darauf, es zu sehen.

. . . allein aus dieser praktischen Überlegung heraus wird sicher während des Aufräumens dafür gesorgt werden müssen, dass es gute Plätze zum Bleiben für die Menschen gibt. Wohin die Menschen in der Zeit der Grundreinigung gehen und wo sie sich anschließend wieder finden, das wissen wir alle nicht – aber ich denke, dass es da so etwas wie eine vorbereitete gute Lösung gibt.

Dass der verkündete Aufstieg ein Veränderungsprozess im Frequenzgefüge des ganzen Systems ist und dass mit dieser Frequenzerhöhung die gesamte bisherige Lebensstruktur auf dem Planeten in mehrere unterschiedliche Schichten geteilt werden könnte, scheint unbestreitbar. Jeder wird sich im Feld seiner Resonanzfähigkeit wiederfinden – hoffentlich unversehrt, reifer an Erfahrung, älter an Weisheit, achtsamer im Umgang mit den wunderbaren Dingen der Schöpfung und den Mitmenschen.

Dies ist meine ganz persönliche Sicht der Dinge.

. . . und es wird allerhöchste Zeit, dass wir aus den Kleinigkeiten des Lebens-alltags nicht immer wieder Streitszenarien werden lassen – die Zeit dafür ist zu schade, die Energie dafür zu knapp. Achtsamkeit

untereinander, gegenseitiges Respektieren und Verstehen ist so wichtig. Etwas später werden wir vielleicht jede einzelne vorangegangene Auseinandersetzung zutiefst bedauern, weil es angesichts der großen Dinge, die geschehen sind, so lächerlich war.

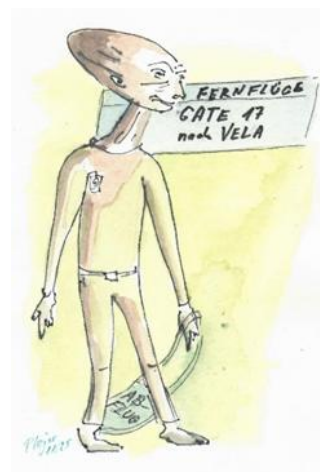
Der Mond scheint hell am Himmel und viele an Bord denken an die Landung und die Zeit danach. Der Mond ist so etwas wie ein beständiger Begleiter, ganz gleich, wo auf den Meeren man sich befindet. Das ist in einer Situation wie der unsrigen Seefahrerei tatsächlich das einzige worauf wir uns immer verlassen können.

Da fällt mir beim Nachdenken diese ziemlich neue Verschwörungsnachricht ein, wo erzählt wird, dass der Mond abgeschaltet oder eher ganz entfernt werden soll – das ist doch wohl aus dem Märchenbuch, oder? Abgeschaltet, Entfernt, von wem bitte und wie? Da kommt ja die ganze Astrophysik und Astronomie ins Rutschen und was soll Harald, der Fernsehprofessor aus München denn dazu sagen. Na ja und immerhin, wenn es unsere raumfahrenden Kollegen von fernen Sternen und fremden Galaxien tatsächlich gibt, die problemlos hierherkommen können, dann dürfte es eigentlich für die kein Problem sein, so einen Mond wegzuschieben, der nicht mehr gebraucht wird. „Ein paar Raketen drangebunden, und los geht’s, ab auf den Planetenmüllplatz“. Ob die sich das dann auch wirklich gut überlegt hätten? Was machen wir ohne Mond mit den ganzen Gefühlen. Kann der Mensch dann überhaupt noch weinen? In der Astrologie fehlt ja dann plötzlich ein wichtiger Baustein, das geht doch nicht. Wo soll dann der so wichtige Mondschein herkommen? Wir wollen ja auch bei

Mondschein Party machen und feiern können. Also wenigstens fragen könnten sie schon, bevor sowas gemacht wird. Er ist uns doch so lieb geworden, der Mond. Oder soll uns mit dieser Geschichte schon wieder ein Stammtisch-Streitthema ins Müsli geworfen werden nach dem Motto „Teile und herrsche“?

Aber gut, die Leute, die versucht haben, uns mit solchen Geschichten des Teilens und Herrschens in den gegenseitigen Streit zu bringen, die sind am Absaufen ohne Schwimmwesten. Das ist fast vorbei.

Und am Ende, vielleicht schon in wenigen Jahren, wird sich auch diese Geschichte, jetzt eher Humor, vielleicht doch als wahr herausstellen. Was das bedeutet? Zum Beispiel hieße das: Kein Mond, keine Gezeiten, ruhigeres Meer mit weniger Strömung, ruhigeres Wetter, gemäßigte Jahreszeiten und einiges mehr. Wurde der Mond am Ende vor langer Zeit von der Clique hier eingerichtet, um Unruhe und Ungleichmäßigkeit zu stiften? Und jetzt bringen das unsere Freunde, die Guten, wieder in Ordnung? Macht irgendwie schon Sinn, diese Geschichte.



Abflug: Schade – sie mögen uns hier auf Gaya nicht mehr und wir müssen gehen. Es war doch so schön nahrhaft hier. Und keiner von denen konnte uns dreinreden.

Allein das, was sich um dieses ganze Thema Mond und die Planeten rankt, ist gewaltig. Die Aussage „es wird biblisch“ wird sicher auch an der Küste des neuen Kontinents zu sehen sein.

„Biblisch“ aber dieses Mal aber zu unseren Gunsten, nicht der ehemaligen Clique dienend. Deshalb haben wir ja diese Reise in die neue Welt gemacht – jetzt bestimmen wir, wie diese Reise weiter geht. Diese dunklen Gesellen von der Clique haben nichts mehr zu melden, basta, und Abflug.

An neue Ufer

Ich bin mal so frei und äußere meine Wünsche für den Landgang und die Möglichkeiten, hier oder anderswo in diesem Land ein neues Leben anzufangen. Einige Passagiere und auch Matrosen der Mannschaft möchten gerne in Städte gehen, wo was los ist. Wir haben gehört, dass es solche Städte gibt und dass Neukommer willkommen sind.

Ich selbst sehne mich schon lange nach einem Stück Land, wo wir die Ruhe der Natur genießen können, nach der langen Reise endlich wieder gute und gesunde Nahrung haben und alles, was man sonst so für ein einfaches, aber schönes Leben braucht. Heidrun, eine Freundin aus dem Chiemgau, hat mir vor vielen Jahren ihre selbst gemalte Vision eines Dorfes vorgestellt. Sie nennt es „Sternendorf“ und möchte so etwas gründen, sobald die Zeit dafür gekommen ist. Ich habe die Zeichnungen dieses Sternendorfes bei mir im Gepäck und möchte etwas in dieser Art entstehen sehen. Natürlich soll es auf diesem Stück Land Wiesen und Felder geben, einen Bach und einen kleinen See und auch Wald. Die Tiere aus

der Gegend sind als Freunde immer willkommen, würden aber kommen und gehen dürfen, so wie sie wollen. Wir würden dann andere Menschen einladen, bei uns zu wohnen – ich denke an eine Siedlung mit vielleicht fünfzig Bewohnern.



Sternendorf

Einige an Bord haben gesagt, sie würden gerne mitmachen. Sicher werden dann weitere aus diesem Land hier dazukommen, Leute, die schon länger hier leben. Wer weiß, vielleicht findet ja auch noch ein weiteres Schiff diese Küstengegend.

Neues Land, neue Geschichten

Wenn wir dann gelandet sind und wieder festen Boden unter den Füßen haben, dann wird so manches von all den erzählten Geschichten und Visionen sich als wahr zeigen und so manches andere als Täuschung und Irrtum zurückbleiben. Jeder von uns, wirklich jeder, wird erkennen müssen, wie leicht wir Menschen erreichbar sind, was Täuschung und Wahrheit betrifft. Die einen mögen es Leichtgläubigkeit nennen. Ich nenne es das große Gottvertrauen. Und wenn die Täuscherei als eine böartige Technik der Archonten den Planeten und die ganze Galaxie verlassen hat, dann bleibt nur noch das Gottvertrauen übrig und wir können gar nicht mehr getäuscht werden, auch weil da niemand mehr ist, der uns täuschen wollte. Dann ist in diesem neuen Land das goldene Zeitalter angebrochen.



Unser nie erlöschender Optimismus hat uns hierhergeführt. Gott sei Dank, heißt es doch oft und immer wieder.

Plejos von Issar´ja

Wenn du keine stanmer-Sonderpost erhalten möchtest, gib uns bitte kurz eine Nachricht.

Mail für Zuschriften und die Redaktion:
dieter.schall@stanmer.de

Büro: stanmer-Akademie

www.stanmer.de Mail: buero@stanmer.de
Bismarckstraße 24, D - 76870 Kandel

Impressum:

Titel: Der Mastkorb

Dank an die Autoren: Dieter Schall und Stefan Reichardt

Alle Rechte liegen bei den Autoren

Zeichnungen: Dieter Schall, www.blossnet.de

Bilder Sternendorf: Heidrun Grossmann

Siehe auch: <https://www.stanmer.de/Sternendorf-Chiemgau>

Redaktion:

Layout und Verteilung: Stanmer Akademie

Lektorat: Petra Zwerenz und Ingeborg Kühl

Ausdrückliches Recht zum Abdruck:

stanmer-AKADEMIE, stanmer Sonder-Post

Von den letzten Ausgaben der stanmer Sonderpost bekamen wir einige Rückmeldungen mit lobenden Worten. Ja, wir alle brauchen positive Sichtweisen dessen, was gerade passiert. Und den Autoren tut es natürlich auch gut, zwischendurch mal was von den Lesern zu hören. Danke für die Zuschriften.

Auf unserer Webseite findet ihr auch:

<https://www.stanmer.de/akademie>

Der große Wandel von Dieter Schall

Stefan's Kolumne zur Zeitenwende von Stefan Reichardt

Plejos von Issar´ja – ein Plejadier erzählt

Bibliothek Beiträge in pdf zum herunterladen

<https://www.stanmer.de/herz-und-seele>

Video: Die andere Perspektive unseres Seins

Video: Eine kosmische Mission

... und weitere interessante Videos